

# Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

für das Fach:

## Erziehungswissenschaft



Haranni-Gymnasium  
Herne

(Stand: 02.02.2022)

# Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für das Zentralabitur ab 2020	6
Kursthema: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung (Inhaltsfeld III)	12
Kursthema: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung (Inhaltsfeld III) und Identität (Inhaltsfeld IV)	16
Kursthema: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung (Handlungsfeld V) und pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen (HF VI)	21
Kursthema: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung (Handlungsfeld V) und pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen (HF VI)	24
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	38
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	39
2.1 Klausuren	40
2.2 Facharbeiten	42
2.3 Sonstige Mitarbeit	42
2.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	47
2.5 Lehr- und Lernmittel	47
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	47
4 Qualitätssicherung und Evaluation	49

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft am Haranni-Gymnasium

*„Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst,  
um die Welt zu verändern.“*

(Nelson Mandela)

Dementsprechend versteht sich das Haranni-Gymnasium als Lern- und Lebensort, in dem Bildung als Entwicklung der Persönlichkeit verstanden und gefördert wird. Unsere Schule liegt im Zentrum der Stadt Herne. In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe werden ungefähr 75 Schüler\*innen unterrichtet. Das Fach Erziehungswissenschaft hat in der Schülerschaft einen großen Zuspruch, so dass stets mindestens zwei Grundkurse (3 Wochenstunden) in der Jahrgangsstufe EF und mindestens ein Leistungskurs (5 Wochenstunden) sowie ein Grundkurs (3 Wochenstunden) in der Q1 und Q2 mit jeweils etwa 20 Schülerinnen und Schülern zustande kommen. Insgesamt gibt es fünf Kolleginnen, die das Fach vertreten, teilweise werden sie durch eine Lehramtsanwärterin / einen Lehramtsanwärter unterstützt. Im Einzugsbereich der Schule wohnen – auf Grund des ehemaligen Bergbaus und zahlreicher Industrie-Betriebe – viele Arbeiterfamilien, zu einem großen Teil mit Migrationshintergrund. Allerdings hat das Haranni-Gymnasium eine lange Tradition in Herne und pflegt diese auch, z.B. durch seinen Ehemaligenverein, so dass auch etliche Schülerinnen und Schüler aus Akademikerfamilien das Haranni-Gymnasium besuchen. Die Herkunft unserer Schülerinnen und Schüler ist äußerst vielfältig, so dass wir eine intensive Erziehungs- und Bildungspartnerschaft anstreben, um die Zukunft der Schüler\*innen unabhängig von ihrer Herkunft zu ebnen. Um dieser Heterogenität Rechnung zu tragen, verfolgen wir die im Leitbild verankerten Leitziele **„Haranni lebt Vielfalt“** ebenso wie **„Haranni fordert und fördert“**, um allen Schüler\*innen den jeweils bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen.

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. Eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium vor allem unter methodischem und lernpsychologischem Aspekt im Sinne der geforderten Wissenschaftspropädeutik,
2. die Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft im Sinne der Leitziele **„Haranni stärkt und erzieht“** sowie **„Haranni schafft Lebensraum“** und
3. das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld unter Berücksichtigung der Überwindung von Gender-Stereotypen.

Eine weitere Querschnittsaufgabe aller Fächer am Gymnasium stellt die **Bildung für Nachhaltige Entwicklung** (BNE) dar, welche im Fach Pädagogik einen besonderen Stellenwert erhält, weil darin nicht nur Nachhaltigkeit in ihrer Notwendigkeit thematisiert, sondern die Bildung für Nachhaltige Entwicklung selbst zum Gegenstand eines Unterrichtsvorhabens (in der Jahrgangsstufe EF) wird. Das Fach Pädagogik nutzt somit den großen Vorteil gegenüber allen anderen Fächern der gymnasialen Oberstufe und macht sich bzw. Bildung selbst zum Objekt der Betrachtung. Allerdings bleibt das Fach dabei nicht bloß auf einer theoretischen Ebene, sondern ermöglicht auch den Ausbau der vom Kernlehrplan geforderten pädagogischen **Handlungskompetenz** im Sinne einer Handlungspropädeutik, indem die Schüler\*innen vielfältige Gelegenheiten zur praktischen Arbeit mit Kindern erhalten: Im Rahmen der Projektwoche planen, evaluieren und führen Schüler\*innen der Jgst. Q1 eine erlebnispädagogische Woche für die Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 5 durch. Bei den

unterschiedlichen Angeboten des sozialen Lernens in der Sekundarstufe I unterstützen die Schüler\*innen der Jgst. Q1 und Q2 die Projektstage (z.B. Body- und Gripsmobil der Klassen 7, FairMobil der Klassen 6) regelmäßig und tatkräftig.

Um diese vielfältigen o.g. Zielsetzungen des Fachs zu erreichen, ist **individuelle Förderung** im Fachunterricht durchgehendes Prinzip der unterrichtlichen Tätigkeit. Diese Förderung besteht einerseits aus unterschiedlichen Projektaufgaben wie z.B. Lernen an Stationen, Portfolio-Arbeit, Peer-to-peer-education und andererseits aus differenzierten Aufgabenstellungen, Förderung im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts und anderen kooperativen Unterrichtsmethoden.

Eine besondere Form der individuellen Förderung am Haranni-Gymnasium stellt der bilinguale Projektkurs Englisch-Pädagogik dar, in dem fächerverbindend in der englischen Sprache an größtenteils selbst gewählten pädagogischen Fragestellungen eigenständig gearbeitet wird.

Ab dem Schuljahr 2022/23 wird zusätzlich zum Oberstufenunterricht ein Angebot in der Sekundarstufe I als Wahlpflichtbereich-II-Fach in Form von „Medienpädagogik“ angeboten. Das Fach, seine Inhalte und die damit verbundene Leistungsbewertung werden in einem eigenen Curriculum dargestellt.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die konkreten Unterrichtsvorhaben der drei Jahrgangsstufen der Sekundarstufe II.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) es zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleg\*innen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 90 Unterrichtsstunden pro Jahr im Grundkurs und auf 150 Unterrichtsstunden im Leistungskurs bezieht.

Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch in einzelnen Räumen medial gut ausgestattet. In allen Räumen befinden sich eine Tafel und ein OHP, daneben gibt es mehrere Computerräume sowie einige Räume mit Whiteboards auf allen Etagen der Gebäudetrakte. Zudem sind alle Lehrkräfte der Schule aufgrund der Tabletprofilbildung hinreichend mit digitalen Endgeräten ausgestattet, welche ebenfalls im Unterricht vielfältig Einsatz finden.

Das eingeführte Lehrbuch steht in ausreichender Zahl zur Verfügung, darüber hinaus sind weitere Lehrbücher im Klassensatz verfügbar, außerdem können die Lehrkräfte aus einem Kopierkostenkontingent den Einsatz weiterer Materialien bereitstellen.

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit

für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für das Zentralabitur ab 2020

Jahrgangsstufe EF				
Kurs-halb-jahr	Inhaltliche Schwerpunkte	Thema / Unterrichtsvorhaben	Zuordnung von Methoden / Medien	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
<b>Kursthema: Bildungs- und Erziehungsprozesse (Inhaltsfeld I)</b>				
10.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das pädagogische Verhältnis</li> <li>Anthropologische Grundannahmen</li> <li>Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>„Was ist Erziehung und warum ist sie notwendig?“ – Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit sowie das Verhältnis von Erziehung und Bildung zu Sozialisation und Enkulturation“</p> <p>Zeitbedarf: 20 Stunden</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeit mit Fallstudien</li> <li>systematisches Lesen, gezieltes Markieren, Strukturieren und Aufbereiten (z. B. Concept-Mapping, Reziprokes Lesen, Gruppenpuzzle, Mindmapping)</li> <li>Film(-analyse) – z. B. „Der Wolfsjunge“</li> <li>Einüben von Zitiertechniken</li> <li>Internetrecherche</li> <li>Präsentationstechniken (z. B. Powerpoint-Präsentationen)</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1),</li> <li>stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3),</li> <li>ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4), stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5),</li> <li>erklären das pädagogische Verhältnis und stellen elementare Theorien zum pädagogischen Verhältnis dar</li> <li>erläutern verschiedene anthropologische Grundannahmen in ihrem Modell- und Theoriecharakter,</li> <li>ordnen und systematisieren unterschiedliche anthropologische Grundannahmen</li> <li>stellen kontextualisiertes pädagogisches Handeln als durch anthropologische Grundannahmen beeinflusst dar</li> <li>erklären die Zusammenhänge von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation</li> <li>stellen in elementarer Weise Sachverhalte, Modelle und Theorien zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation dar</li> <li>beschreiben pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation</li> <li>erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben mit Hilfe der Fachsprache päd. Praxis u. ihre Bedingungen</li> <li>ermitteln päd. relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet</li> <li>analysieren unter Anleitung Texte, insb. Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung</li> <li>analysieren unter Anleitung u. exemplarisch die erziehungswiss. Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>stellen Arbeitsergebnisse in geeign. Präsentationstechnik dar</li> </ul>
				<u>Urteilskompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten ihr Vorverständnis zum pädagogischen Verhältnis vor dem Hintergrund theoretischer Aussagen</li> <li>beurteilen einfache Fallbeispiele zum pädagogischen Verhältnis hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns</li> <li>beurteilen eigene und andere anthropologische Grundannahmen</li> <li>beurteilen ansatzweise die Erweiterung der pädagogischen Perspektive durch anthropologische Grundannahmen</li> <li>beurteilen einfache Beispiele in Bezug auf die Beeinflussung des Handelns der beteiligten Akteure durch anthropologische Grundannahmen</li> <li>beurteilen die Beschreibbarkeit pädagogischen Handelns in den Kategorien von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation</li> </ul>
				<u>Handlungskompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das [...] alltägliche erzieherische Agieren</li> <li>entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse</li> <li>gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen</li> </ul>
<b>10.1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erziehungsziele</li> <li>Erziehungsstile</li> <li>Bildung für nachhaltige Entwicklung</li> </ul>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> „Was ist gute Erziehung?“ – Erziehungsziele und Erziehungsstile, Bildung für nachhaltige Entwicklung  Zeitbedarf: 25 Stunden		<u>Sachkompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3),</li> <li>ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4),</li> <li>stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5),</li> <li>vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6).</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse,</li> <li>• stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar,</li> <li>• ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander,</li> <li>• stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar.</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben m. Hilfe d. Fachsprache päd. Praxis u. ihre Bedingungen (MK 1)</li> <li>• ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln päd. relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken u. deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung v. Gütekriterien aus (MK 7)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich vorkommender Erziehungsstile und des Blicks auf diese aus der Sicht der verschiedenen Akteure,</li> <li>• beurteilen ansatzweise den Beitrag von Nachbarwissenschaften wie Philosophie, Soziologie, Politologie und Psychologie zur Beschreibung von Erziehungszielen,</li> <li>• beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsziele und auf die Sicht der verschiedenen Akteure auf diese Ziele,</li> <li>• bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen.</li> </ul>
--	--	--	--	---



				<u>Handlungskompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln u. erproben Handlungsoptionen für das alltägliche erzieherische Agieren (HK 1)</li> <li>entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungsprozesse (HK 2)</li> <li>erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)</li> <li>erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)</li> <li>werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)</li> <li>erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)</li> <li>stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul>
--	--	--	--	---

Kurs-halb-jahr	Inhaltliche Schwer-punkte	Thema / Unterrichtsvorhaben	Zuordnung von Methoden / Medien	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
<b>Kursthema: Lernen und Erziehung (Inhaltsfeld II)</b>				
10.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lerntheorien und ihre Implikation für pädagogisches Handeln</li> <li>Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen</li> </ul>	<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> „Was ist Lernen und wie wird gelernt?“ – Lernen im pädagogischen Kontext, Theorien des Lernens (Klassische und operante Konditionierung, Lernen am Modell/durch Einsicht)“  Zeitbedarf: 15 Stunden	Zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> <li>Auswertung von Experimenten (z. B. virtuelles Lernexperiment: Pawlowscher Hund)</li> <li>handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Theorien</li> <li>Einsatz von TV- Dokumentationen (z. B. Manfred Spitzer)</li> <li>Reflexion von Lehr- und Lerntechniken</li> </ul>	<u>Sachkompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)</li> <li>ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4)</li> <li>beschreiben die Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen,</li> <li>erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses,</li> <li>erklären Beobachtungslernen und unterscheiden es von den Konditionierungsarten,</li> <li>stellen einen kognitiven Erklärungsansatz der Informationsaufnahme und -verarbeitung dar,</li> <li>stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar,</li> </ul> <u>Methodenkompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)</li> <li>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)</li> <li>ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul>
			<p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und -bedingungen mithilfe wissenschaftlicher Theorien,</li> <li>beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure.</li> </ul>
			<p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2)</li> <li>entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)</li> </ul>
<b>10.2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen</li> <li>Inklusion</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>„Was ist der Zusammenhang von Lernen und Erziehung?“ - Lernen im pädagogischen Kontext, aktuelle Formen des Lernens u.a. in schulischen Kontexten“</p> <p>Zeitbedarf: 15 Stunden</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5),</li> <li>vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6).</li> <li>erklären den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen,</li> <li>stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar,</li> <li>stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)</li> <li>erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)</li> <li>stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1)</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2),</li> <li>gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>
<b>10.2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</li> <li>Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen</li> </ul>	<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> „Wie lerne ich eigentlich?“ – Lernreflexion sowie Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse aus der Neurobiologie  Zeitbedarf: 15 Stunden	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;"> <b><u>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</u></b> </div>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4)</li> <li>erklären neurobiologische Grundlagen des Lernens,</li> <li>beschreiben die Selbststeuerung von Lernprozessen,</li> <li>stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar,</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5)</li> <li>werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)</li> <li>stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurobiologie,</li> <li></li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)</li> </ul>

Jahrgangsstufe Q1 (GK und LK)				
Kurs-halbjahr	Inhaltliche Schwerpunkte	Thema / Unterrichtsvorhaben	Zuordnung von Methoden / Medien	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
<b>Kursthema: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung (Inhaltsfeld III)</b>				
11.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> <li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> </ul>	<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> „Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer und psychosozialer Sicht (Sigmund Freud / Erik H. Erikson)“  Zeitbedarf: 15 Stunden, im LK 20 Stunden	Zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Fallbeispielen</li> <li>• Methoden der Texterschließung</li> </ul>	<u>Sachkompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6)</li> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive,</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• erläutern die erziehende Funktion von Medien,</li> <li>• erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht,</li> <li>• erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich).</li> </ul> <u>Methodenkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• analysieren (differenziert) Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• entwickeln und erproben (vielfältige) Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 12)</li> </ul>

				<p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen,</li> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation,</li> <li>• beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten,</li> <li>• beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien, beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>
11.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> „Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung nach G.H.Mead“</p> <p>Zeitbedarf: 10 Stunden, im LK 15 Stunden</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von Bibliotheken, Arbeit mit Nachschlagewerken, Internetrecherche</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1),</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>• beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3),</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4),</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5),</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6)</li> <li>• erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation,</li> <li>• erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• erläutern die erziehende Funktion von Medien</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerten oder im Internet (MK 3)</li> <li>analysieren (unter Anleitung) die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von</li> <li>Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation,</li> <li>beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten,</li> <li>beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien,</li> <li>beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln und erproben (vielfältige) Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> </ul>
<b>11.1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> „Wie denken Kinder?“ Kognitive Entwicklung nach Jean Piaget</p> <p>Zeitbedarf: 12 Stunden, im LK 18 Stunden</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Hypothesenbildung und Erarbeitung von Modellen und Erklärungsansätzen (z.B. Placemat, Stummes Schreibgespräch)</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (und entwerfen Alternativen) (MK 9)</li> <li>stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u> erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen,</p>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation,</li> </ul>
				<p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben in der Regel simulativ (bzw. real) verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> <li>•</li> </ul>
<b>11.1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung in der Familie</li> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit nach Lawrence Kohlberg</p> <p>Zeitbedarf: 15 Stunden, im LK 18 Stunden</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Protokoll des Diskussionsprofils</li> <li>• Dilemma-Diskussionen</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive,</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen (MK 5)</li> <li>• ermitteln (unter Anleitung) die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>•</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen,</li> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation,</li> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>
<b>11.1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung in der Familie</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Die systemische Sicht auf Familie (nur im LK)</p>	<p>Zum Beispiel:</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1),</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> </ul>	<p>Zeitbedarf: 18 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einüben in selbstständig reflektierte Stellungnahmen zu wissenschaftlichen Theorien (z.B. Podiumsdiskussionen, Debatten)</li> <li>• Rollenspiele</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5)</li> <li>• erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation,</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• erläutern die erziehende Funktion von Medien</li> <li>• erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich)</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur</li> <li>• Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten,</li> <li>• beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien,</li> <li>• <input type="checkbox"/> beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>
---	-------------------------------	--	--

Kurs- halbjahr	Inhaltliche Schwerpunkte	Thema / Unterrichtsvorhaben	Zuordnung von Methoden / Medien	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
Kursthema: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung (Inhaltsfeld III) und Identität (Inhaltsfeld IV)				



<p><b>11.2</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung durch Medien und Medienerziehung</li> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung</p> <p>Zeitbedarf: 15 Stunden, im LK 20 Stunden</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftliche Dokumentationen oder Vorträge</li> <li>• Entwickeln und Auswerten von Fragebögen, Aufbereitung der Ergebnisse in Dokumentationen</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1),</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>• beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3),</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4),</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5),</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6)</li> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u. a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar,</li> <li>• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung,</li> <li>• erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern.</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)</li> <li>• ermitteln (aspektreich) erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>• werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)</li> <li>• erstellen (differenzierte) Diagramme und Schaubilder als Auswertung von Befragungen (MK 12)</li> <li>• erstellen differenzierte Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 13)</li> </ul>
--------------------	---	---	---	---

				<p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche,</li> <li>• beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung,</li> <li>• bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von</li> <li>• Geschlechtergerechtigkeit,</li> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer</li> <li>• Verantwortlichkeit</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln (ansatzweise) Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>
<b>11.2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach W. Heitmeyer</p> <p>Zeitbedarf: 18 Stunden</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Tabellen und Diagrammen; Internetrecherche</li> <li>• interdisziplinäres Arbeiten und fächerverbindender Unterricht (z.B. in der Projektwoche)</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1),</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>• beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3),</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5)</li> <li>• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung,</li> <li>• erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)</li> <li>analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung,</li> <li>bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit,</li> <li>beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln (ansatzweise) Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>
<b>11.2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>Erziehung durch Medien und Medienerziehung</li> <li>Identität und Bildung</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III (nur LK):</u> Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher</p> <p>Zeitbedarf: 18 Stunden</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Medienerziehung im Sinne eines kritischen und bewussten Umgangs mit modernen Medien</li> </ul> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <p><b><u>Summe Q1:</u></b> <b><u>GK 100 Stunden</u></b> <b><u>LK 165 Stunden</u></b></p> </div>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1)</li> <li>stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5),</li> <li>stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung</li> <li>dar,</li> <li>erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung,</li> <li>erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht,</li> <li>erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung,</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul>
				<p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> </ul>
				<p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung,</li> <li>• bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit,</li> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>
				<p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln (ansatzweise) Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>

Jahrgangsstufe Q2 (GK und LK)				
Kurs- halbjahr	Inhaltliche Schwerpunkte	Thema / Unterrichtsvorhaben	Zuordnung von Methoden / Medien	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
<b>Kursthema: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung (Handlungsfeld V) und pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen (HF VI)</b>				
12.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM</p> <p>Zeitbedarf: 15 bzw. 22 Stunden (GK/LK)</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ideologiekritische Bewertung von Argumenten und theoretischen Positionen</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1), ■ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung,</li> <li>ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu</li> <li>erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen,</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerten oder im Internet (MK 3)</li> <li>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen,</li> <li>erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> <li>bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus,</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>

<p><b>12.1</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>• Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>• Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Montessoripädagogik als ein reformpädagogisches Konzept (bis einschließlich Abitur 2022)</p> <p>Zeitbedarf: 15 bzw. 22 Stunden (GK/LK)</p> <p><b>Ab Abitur 2023 im GK &amp; LK:</b> <u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept nach J. Korczak</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen in der Region: Exkursionen, Expertenbefragungen</li> <li>• Podiumsdiskussion, Streitgespräch</li> <li>• Stationenlernen</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5)</li> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung,</li> <li>• ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu,</li> <li>• erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln (unter Anleitung) die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und</li> <li>• die daraus resultierenden Herausforderungen,</li> <li>• bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>
<p><b>12.1</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Bildung</li> <li>• Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Interkulturelle Erziehung und Bildung nach Wolfgang Nieke</p> <p>Zeitbedarf: 15 bzw. 22 Stunden (GK/LK)</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Diagrammen und Tabellen, Internetrecherche</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5),</li> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung,</li> <li>• ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu</li> <li>• stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar.</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren (differenziert) Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> </ul>
				<u>Urteilskompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen,</li> <li>• erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> <li>• beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung</li> </ul>
				<u>Handlungskompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln und erproben (vielfältige) Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> </ul>

Kurs- halbjahr	Inhaltliche Schwerpunkte	Thema / Unterrichtsvorhaben	Zuordnung von Methoden / Medien	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
<b>Kursthema: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung (Handlungsfeld V) und pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen (HF VI)</b>				
12.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Institutionalisierung von Erziehung</li> </ul>	<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Funktionen von Schule nach Helmut Fend, Schulentwicklung nach PISA  Zeitbedarf: 15 bzw. 22 Stunden (GK/LK)	Zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse von Diagrammen und Tabellen, Internetrecherche</li> <li>Festigung bereits angewandter Methoden</li> </ul>	<u>Sachkompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1),</li> <li>stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3),</li> <li>ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4),</li> <li>stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5),</li> <li>vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6).</li> <li>erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln,</li> <li>schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens,</li> <li>beschreiben die Funktionen von Schule,</li> <li>erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen</li> <li>beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> </ul> <u>Methodenkompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen (MK 5)</li> <li>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> </ul>



				<p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben,</li> <li>bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen,</li> <li>beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule,</li> <li>beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen,</li> <li>beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten.</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> <li>gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>
12.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bildung und Identität</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u>  <b>Im Abitur 2021 + 2022 im GK &amp; LK ab 2023 nur noch im LK:</b>          Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki</p> <p>Zeitbedarf: 15 bzw. 20 Stunden (GK/ LK)</p>	<p>Zum Beispiel:          Protokoll des Diskussionsprofils</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> <p><b><u>Summe Q1:</u></b>  <b><u>GK 100 Stunden</u></b>  <b><u>LK 165 Stunden</u></b></p> </div>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1),</li> <li>stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2),</li> <li>stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5),</li> <li>vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6).</li> <li>erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung,</li> <li>beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern.</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf die eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)</li> </ul>

				<u>Urteilskompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit, □ beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>
				<u>Handlungskompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> </ul>

Die Verwendung der Klammern ist den unterschiedlichen Kompetenzniveaus jeweils in Grund- und Leistungskursen geschuldet.

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### **Einführungsphase:**

Zum Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** „Was ist der Zusammenhang von Lernen und Erziehung? – Lernen im pädagogischen Kontext, aktuelle Formen des Lernens u.a. in schulischen Kontexten“

### **Übergeordnete Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler...

#### Sachkompetenz:

- beschreiben inklusive Bildung als Menschenrecht im Sinne der UN- Behindertenrechtskonvention (SK 10)
- übertragen inklusive Bildung auf schulische Kontexte
- beschreiben die speziellen Fördermaßnahmen im schulischen Kontext für Menschen mit Behinderungen

#### Methodenkompetenz:

- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

#### Urteilskompetenz:

- beurteilen inklusive Bildung als Menschenrecht

#### Handlungskompetenz:

- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

### **Inhaltsfelder:**

- IF 2 Lernen und Erziehung

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen
- Inklusion

**Zeitbedarf:** 10 Std.

**Vorhabensbezogene Konkretisierung:**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. „Was ist Inklusion?“ – Begriffsklärung als Grundlage für die Beschäftigung mit inklusiver Bildung</li> <li>2. „Auf dem Weg zu inklusiver Bildung?“ – Erarbeitung der Verankerung inklusiver Bildung als Hintergrund für die Beschäftigung mit der konkreten Umsetzung des Konzepts</li> <li>3. „Behindert ist man nicht, behindert wird man“ – Erarbeitung der verschiedenen Förderschwerpunkte mittels der Methode Gruppenpuzzle</li> <li>4. „Inklusion an unserer Schule?!“ – Erarbeitung von Chancen und Problemen schulischer Inklusion im Unterricht mittels Selbsterfahrungsübungen und einer Zukunftswerkstatt</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben inklusive Bildung als Menschenrecht im Sinne der UN- Behindertenrechtskonvention (SK 10)</li> <li>• übertragen inklusive Bildung auf schulische Kontexte</li> <li>• beschreiben die speziellen Fördermaßnahmen im schulischen Kontext für Menschen mit Behinderungen</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen inklusive Bildung als Menschenrecht</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>	<p><b>Methodische, didaktische Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg über eine Videosequenz zum Thema Inklusion mit anschließender Definition des Begriffs Inklusion</li> <li>• Arbeitsteilige Erarbeitung der Förderschwerpunkte (Sehen, Hören, emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, körperliche Entwicklung, Lernen, Sprache) mittels der Methode Think-Pair-Share</li> <li>• Selbsterfahrungsübungen zur Situation in einer Klasse mit Behinderungen</li> <li>• Zukunftswerkstatt</li> </ul> <p><b>Lernmittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://publikationen.aktion-mensch.de/unterricht/Aktion-Mensch_Inklusion_Praxisheft.pdf">http://publikationen.aktion-mensch.de/unterricht/Aktion-Mensch_Inklusion_Praxisheft.pdf</a></li> <li>• Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) Schule NRW. Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung. Sonderausgabe Inklusion. Düsseldorf 2014. S.4,5</li> <li>• Klemm, Klaus: <i>Gemeinsam lernen. Inklusion leben. Status Quo und Herausforderungen inklusiver Bildung in Deutschland.</i> Gütersloh 2010. S. 8-9.</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung</b></p>

		• Sonstige Mitarbeit
--	--	----------------------

**Q1:**

Zum Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Sozialisation als Rollenlernen: Mead

**Übergeordnete Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz:

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)

Methodenkompetenz:

- beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)

Urteilskompetenz:

- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)

Handlungskompetenz:

- entwickeln und erproben (vielfältige) Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)

**Inhaltsfelder:**

IF 3 Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

**Zeitbedarf:** 10 - 15 Std.

### Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Ver- einbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. „Was ist Sozialisation?“ – Sozialisation und Sozialisationsinstanzen</li> <li>2. „Was ist eine soziale Rolle?“ – Erarbeitung der Grundbegriffe der traditionellen Rollentheorie</li> <li>3. „Sozialisation als Entpersönlichung?“ – Kritik an der traditionellen Rollentheorie</li> <li>4. „Die Ich-Identität ist mehr als die Summe meine Rollen!“ – Erarbeitung wesentlicher Elemente der Mead'schen Terminologie (I, ME, MIND, SELF, Play, game)</li> <li>5. „Welche Fähigkeiten unterstützen die Herausbildung einer Ich-Identität?“</li> <li>6. „Wie können wir die Herausbildung von Empathie, Rollendistanz, Ambiguitätstoleranz und</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Gruppe und Rolle als zentrale Aspekte von Sozialisation</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus sozialpsychologischer Sicht</li> <li>• erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> </ul>	<p><b>Methodische, didaktische Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsteilige Gruppenarbeit über verschiedene Sozialisationsinstanzen</li> <li>• Erstellung eines Glossars zu den Grundbegriffen der Rollentheorie</li> <li>• Kooperative Sicherung von Grundbegriffen der Mead'schen Terminologie in Form eines Buddybooks</li> <li>• Textinput: Ich-Identität</li> <li>• Podiumsdiskussion zu den Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahme</li> </ul> <p>Lernmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bubolz, G. (Hrsg.): Kursbuch Erziehungswissenschaft, Berlin 2014.</li> <li>• Storck, C. / Wortmann, E. (Hrsg.): Perspektive Pädagogik. Erziehung und Entwicklung. Heft 3, Stuttgart 2012.</li> <li>• Storck, C. / Wortmann, E. (Hrsg.): Perspektive Pädagogik. Bildung, Erziehung und Identität. Heft 6, Stuttgart 2014.</li> </ul>

<p>Identitätsherstellung (auch schulisch) fördern?“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten <u>Handlungskompetenz:</u></li> <li>• entwickeln und erproben (vielfältige) Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonstige Mitarbeit</li> </ul>
---	---	---

## Q2:

### Zum Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Pädagogische Handlungsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Ansätze zu ihrer Erklärung (u.a. Udo Rauchfleisch, Wilhelm Heitmeyer, ggf. Lorenz, Nolting, Bandura, Hahn)

### **Übergeordnete Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler ...

#### Sachkompetenz:

- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)
- vergleichen (differenziert) die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)

#### Handlungskompetenz:

- entwickeln (ansatzweise) Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

#### Methodenkompetenz:

- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)

#### Urteilskompetenz:

- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)

### **Inhaltsfelder:**

IF 3 Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Probleme während der Identitätsentwicklung bis hin zu aggressivem Verhalten
- Erklärungsansätze für Aggression und Gewalt
- Prävention- und Interventionsmaßnahmen von Aggression und Gewalt

Zeitbedarf: 18 Std.

**Vorhabenbezogene Konkretisierung**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Ver- einbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. „<i>Aggression und Gewalt- was ist was?</i>“ – Erarbeitung und Diskussion einer Begriffsklärung im Hinblick auf biografische u. theoretische Aspekte</li> <li>2. Aggression und Gewalt in allen Lebensbereichen Betrachtung von Ausgangspunkten für die Entstehung aggressiven Verhaltens als Beispiel für ein weit verbreitetes Phänomen unserer Welt</li> <li>3. Psychologische Erklärungen für Aggression und Gewalt: Die Erarbeitung der <i>Frustrations-Theorie</i> (Nolting) und der <i>Frustrations- Aggressionshypothese</i> nach Dollard im Hinblick auf kritische Aspekte der Ansätze u. dessen Übertragbarkeit auf Fallbeispiele</li> <li>4. Die (Schul-) Tragödie von Erfurt- Exemplarischer Erklärungsversuch für einen Amokfall an deutschen Schulen anhand</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erarbeiten die wesentlichen Aggressionstheorien u. Erklärungsansätze / stellen Sachverhalte, Modelle u. Theorien dar u. erläutern sie (SK 2)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen (differenziert) die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln (unter Anleitung) die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle u. Theorien / übertragen die Erkenntnisse auf Fallbeispiele (MK 10)</li> </ul>	<p><u>Methodische, didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Mind-Maps z.B. als Einstieg zur Begriffsklärung an</li> <li>• Erstellung einer Zusammenfassung über die erlernten Aggressionstheorien</li> <li>• nutzen die Think-Pair-Share-Methode u. wenden die Placemat-Methode sinnstiftend an</li> <li>• Podiumsdiskussion zu den Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahme in Bezug auf Amokfälle an Schulen</li> </ul>



<p>der Ursachenforschung im Bereich des Umfeldes u. der Psyche des Täters</p> <p>5. Synergetische Zusammenführung weiterer Erklärungsansätze für Aggression u. Gewalt anhand aktueller Amokfälle: Die Erarbeitung des <i>Triebtheoretischen Erklärungsansatzes nach Freud</i> und des <i>psychoanalytischen Erklärungsansatzes nach Erikson</i> im Hinblick auf kritische Aspekte der Ansätze u. deren Übertragbarkeit auf Fallbeispiele</p> <p>6. „Erzeugen gewalttätige Medien gewalttätige Kinder?“- Das <i>Modelllernen</i> als Erklärungsansatz für den Einfluss von Gewalt in den Medien auf Kinder anhand der Auseinandersetzung mit dem „<i>Rocky-Experiment</i>“ (<i>bobo doll study</i>) nach <i>Albert Bandura</i></p> <p>7. Psychologische Erklärungsansätze greifen zu kurz- Erarbeitung u. Anwendung des <i>Desintegrations-Verunsicherungs-Gewalt-Konzept</i> nach <i>Heitmeyer</i> als Beispiel für soziologische Erklärungsversuche u. Erarbeitung der <i>verhaltensbiologischen Aggressionstheorie</i> nach <i>Konrad Lorenz</i> für übergreifende Erklärungsansätze</p> <p>8. „<i>Was kann man tun?</i>“- Prävention- und Interventionsmaßnahmen? Bearbeitung eines authentischen Berichts über die pädagogische Arbeit mit Skinheads zur Einführung des Konzeptes der „<i>akzeptierenden Jugendarbeit</i>“</p> <p>9. Die Gegenüberstellung und Bewertung des <i>Boot Camp</i> und die Möglichkeit der</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>ermitteln pädagogische relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>beschreiben (komplexe) Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li><u>Urteilskompetenz:</u></li> <li>beurteilen (aspektreich) die Reichweite von Theorien u. Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>beurteilen (differenziert)</li> </ul> <p>Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen u. Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>sollen ein kritisch-reflektiertes Wissen um die Bedeutung des Modelllernens als mögliche Erklärung für das Erlernen von Gewalt u. Aggression durch symbolische Modelle in den Medien besitzen</li> <li>beurteilen die Wirkung von „Verstärkern“</li> <li>können die erlernten Theorien u. Erklärungsansätze auf ihre eigenen Schul- als auch außerunterrichtlichen Lebenserfahrungen zum Thema „Gewalt“ übertragen</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p>	<p><b>Lernmittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bubolz, G./ Fischer, H. (Hrsg.): Kursbuch Erziehungswissenschaft, Berlin 2014.</li> <li>Randerath, U.: Kursthemen Erziehungswissenschaft <i>Aggression Formen Ursachen Auswege</i>. Berlin 2001</li> <li>nach Bedarf: Bubolz, G.: Kursthemen Erziehungswissenschaft Band 4- <i>Entwicklung, Sozialisation und Identität</i>. Berlin 2000</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sonstige Mitarbeit</li> </ul>
---	---	--

<p><i>Erlebnispädagogik</i> nach Kurt Hahn als Beispiele für Verminderungs- u. Präventionsmaßnahmen von Aggression u. Gewalt</p> <p>10. Zukunftsaussichten - „Wie kann Gewalt in der Schule langfristig verringert werden?“- Erarbeitung von Präventionsmaßnahmen für die Schule im Hinblick auf Theorie u. Praxis anhand von Fallbeispielen über Mobbing-Opfer</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>• entwickeln (ansatzweise) Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>	
---	--	--

**Q2:**

Zum Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** „Du bist nichts, dein Volk ist alles“ - Erarbeitung der pädagogischen Erziehungsgrundsätze zur Zeit des Nationalsozialismus als Beispiel für die Problematik einer Indoktrination der Politik auf die Erziehungsvorstellungen der Gesellschaft mit dem Ziel der Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für Tendenzen, die eine demokratische Grundordnung gefährden.“

**Übergeordnete Kompetenzen:**

Sachkompetenz: die Schülerinnen und Schüler...

- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2),
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)

Methodenkompetenz: die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3),
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4),
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Urteilskompetenz: die Schülerinnen und Schüler...

- bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1),
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)

Handlungskompetenz: die Schülerinnen und Schüler...

- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

**Inhaltsfelder:** IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

**Zeitbedarf:** ca. 15 bis 22 Stunden

**Vorhabensbezogene Konkretisierung:**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen
<p><b>1. Schule und Jugend im Nationalsozialismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung der Eliteschule Napola und dessen Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung von Friedrich und Albrecht im Film Napola – Elite für den Führer mittels Beobachtungsaufträgen zur Annäherung an das Thema Erziehung im National-sozialismus.</li> <li>• Welche Erziehungsziele verfolgte Hitler? - Erarbeitung der Erziehungs-grundsätze im Nationalsozialismus mittels Textanalyse von Hitlers „Mein Kampf“ zum grundlegenden Verständnis der Erziehungsziele Hitlers.</li> <li>• Wie werden die Erziehungsgrundsätze Hitlers in der Schule umgesetzt? - Vergleich der Grundsätze des höheren Schulwesens von 1938 mit den Erziehungsgrundsätzen Hitlers im Nationalsozialismus zur theoretischen Grundlage zum Verständnis der nationalsozialistischen Erziehungspraxis.</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die manipulative Strategie der Hitlerjugend in Bezugnahme der</li> </ul>	<p><b>Methodische, didaktische Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Filmanalyse</li> <li>• Analysieren von Fallbeispielen</li> <li>• Partnerpuzzle</li> <li>• Placemat</li> </ul> <p><b>Lernmittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Filmanalyse z.B. Napola – eine Elite für den Führer</i></li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung</b></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer erzieht in Nationalsozialismus? - Erarbeitung des politisch-pädagogischen Konzepts von Ernst Kriecks „Erziehungsstaat“ und vergleichende Analyse des Erziehungskonzepts Hitlers im Hinblick auf die Auffassung von Erziehung und Sozialisation.</li> <li>• Erarbeitung der pädagogischen Leitmotive Baldur von Schirachs „Gebrauchspädagogik“ mittels Text-analyse zur Vertiefung des nationalsozialistischen Erziehungskonzepts insbesondere der Jugendorganisationen.</li> <li>• Analyse eines Fallbeispiels zu einem Bericht eines ehemaligen Hitler-jungen hinsichtlich der pädagogischen Leitmotive der Hitlerjugend zur Anwendung des erarbeiteten Konzepts der „Gebrauchspädagogik“ von Schirachs.</li> </ul> <p><b>2. Erklärungsansätze für den Konformismus in der Erziehung im Nationalsozialismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum vertrauten Eltern Hitler ihre Kinder an? - Erarbeitung von zwei Erklärungsversuchen zur Deutung der hohen Akzeptanz des NS-Regimes zur NS-Zeit mittels eines Partnerpuzzles zur Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für Tendenzen, die eine demokratische Grundordnung gefährden.</li> </ul> <p><b>3. Erziehung im Nationalsozialismus - die Perspektive der Gegner</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Oppositionelle Jugendgruppen im Dritten Reich - Erarbeitung der Strukturen  der Edelweißpiraten und der studentischen Verbindung „weiße Rose“ als „alternative“ Jugendgruppen mittels eines Partnerinterviews im Hinblick auf die Ablehnung des NS-Regimes von Teilen der Bevölkerung.</li> </ul>	<p>pädagogischen Leitvorstellungen der Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• erörtern das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Erziehung, Gesellschaft und Politik</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>	<p>- Sonstige Mitarbeit</p>
---	---	-----------------------------

<p><b>4. Konsequenzen der nationalsozialistischen Erziehung für heutige Erziehungsgrundsätze</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Was muss Erziehung leisten? - Erarbeitung der Möglichkeiten und Grenzen der Prävention von totalitären Regimen mittels der Methode des Placemats zur Entwicklung von pädagogischen Maßnahmen zur Förderung von Demokratie.</li></ul>		
---	--	--

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- 16.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- 17.) Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- 18.) Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.

- 19.) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- 20.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
- 21.) Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
- 22.) Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

### **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

#### **Allgemeines**

Leistungsbewertungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Leistungsbewertung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht die Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten.

Bewertet werden u.a.:

- Die Kenntnisse der pädagogischen Sachverhalte, Modelle und Theorien
- Die Erörterung pädagogischer Sachverhalte hinsichtlich erziehungswissenschaftlicher Möglichkeiten und Grenzen
- Die Beurteilung der pädagogischen Relevanz verschiedener pädagogischer Ansichten
- Das Ableiten konkreter Handlungsoptionen aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen
- Das methodische Vorgehen im Umgang mit den Theorien und Modellen

Dabei bezieht sich die Bewertung sowohl auf die schriftliche als auch auf die mündliche Darstellung.

Bei der schriftlichen und mündlichen Darstellung ist auf sprachliche und sachliche Richtigkeit, auf fachsprachliche Korrektheit, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise zu achten.

Die Bewertung der Leistungen sowie die Kriterien derselben muss den Schülerinnen und Schülern transparent sein.

### **2.3.2 Schriftliche Leistungen**

In der EF werden zwei Klausuren, in der Q1 und Q2 jeweils vier Klausuren geschrieben. Die schriftlichen Leistungen dienen der Überprüfung der Lernergebnisse von Lernabschnitten und sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Abschnitt erworbenen erziehungswissenschaftlichen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den thematischen Zusammenhang zu integrieren. Sie bereiten auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Rückschlüsse aus den Ergebnissen der schriftlichen Leistungen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

### **2.1 Klausuren**

Klausuren in der Sekundarstufe II sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften erziehungswissenschaftlichen Kompetenzen nachweisen können,
- dass die fachspezifischen Überprüfungsformate des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass die gestellten Aufgaben alle drei Anforderungsbereiche abdecken
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Überprüfungsformen sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. Zudem können anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

#### **2.1.2 Korrektur einer schriftlichen Leistung/Wertungsverhältnis in den schriftlichen Leistungen**

Eine Korrektur schriftlicher Leistungen soll kriteriengestützt erfolgen. Die Korrektur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Hierdurch wird zudem eine angemessene Transparenz der Kriterien gewährleistet.

Die Bewertung aufgabenbezogener, individueller, von der Lehrkraft nicht erwarteter Leistungen soll ebenfalls genügend Berücksichtigung finden, beispielsweise über zusätzliche im Erwartungshorizont ausgewiesene Zusatzpunkte. Das ausgefüllte



Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Zu unterscheiden ist zwischen den Bereichen der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung.

Das Wertungsverhältnis in den schriftlichen Leistungen beträgt

- für die Erkenntnisleistung 80 % und
- für die Darstellungsleistung 20 %.

Dabei verteilt sich die Gewichtung der Anforderungsbereiche wie folgt:

Jahrgangsstufe	AFB I	AFB II	AFB III
GK EF Q1/1	30-40 %	40 %	20-30%
GK Q1/2	25-30 %	40-50 %	25-30%
GK Q2	25-30 %	40-50 %	25-30 %
LK Q1/Q2	25-30 %	40-50 %	25-30 %

Die Zuordnung zu den Notenstufen orientiert sich an den Vorgaben für das Zentralabitur:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100-95
sehr gut	14	94-90
sehr gut minus	13	89-85
gut plus	12	84-80
gut	11	79-75
gut minus	10	74-70
befriedigend plus	9	69-65
befriedigend	8	64-60
befriedigend minus	7	59-55
ausreichend plus	6	54-50
ausreichend	5	49-45
ausreichend minus	4	44-39
mangelhaft plus	3	38-33
mangelhaft	2	32-27
mangelhaft minus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

## 2.2 Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt in einem schriftlichen Fach (GK) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1.

In Facharbeiten erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, selbständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung sowie wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben.

Im Fach Pädagogik eröffnen sich den Lernenden durch eine stark persönlich orientierte oder erziehungspraktisch ausgerichtete Themenwahl zudem die Dimensionen der Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung.

Zur Facharbeit gehören

- die Themen- und Materialsuche,
- die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets,
- das Ordnen und Auswerten von Materialien,
- die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit,
- die Aufteilung der Facharbeit in einen deskriptiven und einen empirischen Teil wie im Erwartungshorizont ausgewiesen
- der lokale Bezug auf die Stadt Herne/Ruhrgebiet/NRW

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- den wissenschaftspropädeutischen Umgang mit fachspezifischer Literatur und Fachliteratur aus Nachbarwissenschaften
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
- die empirische Arbeit in pädagogischen Handlungsfeldern
- die Fokussierung auf die pädagogische Perspektive verschiedener Inhalte
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, nach Möglichkeit in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten erfolgt nach einem transparenten Kriterienkatalog.

## 2.3 Sonstige Mitarbeit

Die Beurteilungsbereiche „schriftliche Leistungen“ und „sonstige Mitarbeit im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der **Sonstigen Mitarbeit** gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß dem Kernlehrplan sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan). Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße mit in die Bewertung ein.

Hier sind alle Leistungen zu werten, die die Lernenden im Zusammenhang mit dem Unterricht erbringen.

Hierbei sind folgende Kriterien zu beachten:

- Bearbeitung der im Unterricht gestellten Arbeitsaufträge
- kooperatives Handeln in Gruppensituationen
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns, z. B. Präsentationen, Moderationen, Gruppenarbeiten etc.
- Transfer von Ergebnissen und Methoden
- Beteiligung bei der Diskussion von gesellschaftlich relevanten Problemen
- Finden und Begründen von Lösungsvorschlägen
- Qualität der Unterrichtsbeiträge
- Kontinuität der Unterrichtsbeiträge
- regelmäßiges und gründliches Anfertigen der Hausaufgaben
- gründliche Bearbeitung von Studienaufgaben
- Beiträge zur Planung und Gestaltung des Unterrichts

**Zentrale Bereiche der Beurteilung sind:**

- Vielfalt und Komplexität theoriegeleiteter fachlicher Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

### 2.3.1 Bewertungsmatrix Sonstige Mitarbeit

	Notendefinition	Kriterien und Merkmale - Die Schülerin/ der Schüler ...
1	Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt und erklärt komplexe, erziehungswissenschaftliche <b>Sachverhalte und Phänomene</b> sehr sicher</li> <li>• <b>erläutert und erörtert</b> unterschiedliche pädagogische Vorstellungen theoriebezogen sehr sicher</li> <li>• <b>beurteilt</b> pädagogische Zusammenhänge äußerst differenziert</li> <li>• entwickelt pädagogisch begründete <b>Handlungsoptionen</b> differenziert und <b>argumentiert</b> auf der Basis der im Unterricht erarbeiteten Fachinhalte</li> <li>• gestaltet das Unterrichtsgeschehen verlässlich und selbständig durch eine <b>gute Arbeitsorganisation</b> (vollständiges Arbeitsmaterial, Pünktlichkeit) und konzentriertes <b>Arbeitsverhalten</b> (bearbeitet Arbeitsaufträge zielstrebig und selbständig, fertigt schriftliche Aufgaben zuverlässig an, lenkt sich und andere nicht durch Nebengespräche ab, etc.)</li> <li>• trägt das Unterrichtsgeschehen durch <b>sehr aktive mündliche Beteiligung</b> und bringt den Unterricht häufig durch weiterführende Ideen und eigenständige gedankliche Leistungen voran (z.B. durch Hinterfragen, Übertragen, Verbinden)</li> <li>• engagiert sich im besonderen Maße in <b>Gruppenarbeiten und anderen Arbeitsformen</b>, die über das Unterrichtsgespräch hinausgehen (Kooperation mit Mitschülern, zielstrebiges Arbeiten)</li> <li>• beherrscht die Fachsprache sehr sicher und verwendet Fachausdrücke richtig und sachgerecht; angemessene, klare <b>sprachliche Darstellung</b>.</li> </ul>
2	Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt und erklärt komplexe, erziehungswissenschaftliche <b>Sachverhalte und Phänomene</b> sicher</li> <li>• <b>erläutert und erörtert</b> unterschiedliche pädagogische Vorstellungen theoriebezogen sicher</li> <li>• <b>beurteilt</b> pädagogische Zusammenhänge differenziert</li> <li>• entwickelt pädagogisch begründete <b>Handlungsoptionen</b> und vertritt diese <b>argumentativ</b> sicher</li> <li>• gestaltet das Unterrichtsgeschehen verlässlich und selbständig durch eine <b>gute Arbeitsorganisation</b> (vollständiges Arbeitsmaterial, Pünktlichkeit) und konzentriertes <b>Arbeitsverhalten</b> (bearbeitet Arbeitsaufträge zielstrebig und selbständig, fertigt schriftliche Aufgaben zuverlässig an, lenkt sich und andere nicht durch Nebengespräche ab, etc.)</li> <li>• <b>beteiligt sich häufig</b> in jeder Unterrichtsstunde am Unterricht und leistet <b>gute Beiträge</b> (etwa: Beantwortung weiterführender Fragen, Verständnis schwieriger Sachverhalte</li> </ul>

		<p>und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas, Herstellen von Bezügen zu Aspekten aus dem vorherigen Unterrichtsgeschehen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet in <b>Gruppenarbeiten und anderen Arbeitsformen</b>, die über das Unterrichtsgespräch hinausgehen, zielorientiert und leistet wichtige Beiträge zum Gruppenergebnis</li> <li>• beherrscht die Fachsprache sicher und verwendet Fachausdrücke richtig und sachgerecht; angemessene, klare <b>sprachliche Darstellung</b>.</li> </ul>
3	<p>Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt und erklärt komplexe, erziehungswissenschaftliche <b>Sachverhalte und Phänomene</b> grundlegend</li> <li>• <b>erläutert und erörtert</b> unterschiedliche pädagogische Vorstellungen theoriebezogen im Wesentlichen</li> <li>• <b>beurteilt</b> pädagogische Zusammenhänge in Grundzügen</li> <li>• entwickelt pädagogisch begründete <b>Handlungsoptionen</b> und <b>vertritt diese teilweise argumentativ</b> sicher auf der Basis der im Unterricht erarbeiteten Fachinhalte</li> <li>• das Unterrichtsgeschehen <b>aufmerksam</b> (Arbeitsmaterial vorhanden, saubere Mitschrift, regelmäßige Anfertigung der Aufgaben, befolgt Arbeitsaufträge zügig, etc.),</li> <li>• <b>beteiligt sich regelmäßig</b> in jeder Unterrichtsstunde am Unterricht und gibt im Wesentlichen einfachere Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff korrekt wieder und kann diese weitgehend mit dem Stoff der gesamten Unterrichtsreihe verknüpfen.</li> <li>• unterstützt in <b>Gruppenarbeiten und anderen Arbeitsformen</b>, die über das Unterrichtsgespräch hinausgehen, durch seine Mitarbeit das Team</li> <li>• beherrscht die Fachsprache und verwendet Fachausdrücke meist richtig und sachgerecht; angemessene <b>sprachliche Darstellung</b>.</li> </ul>
4	<p>Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt und erklärt komplexe, erziehungswissenschaftliche <b>Sachverhalte und Phänomene</b> teilweise richtig</li> <li>• <b>erläutert und erörtert</b> unterschiedliche pädagogische Vorstellungen theoriebezogen punktuell</li> <li>• <b>beurteilt</b> pädagogische Zusammenhänge ansatzweise</li> <li>• entwickelt pädagogisch begründete <b>Handlungsoptionen</b> und <b>argumentiert</b> überwiegend erfahrungs- und alltagsbezogen und nicht auf der Basis der im Unterricht erarbeiteten Fachinhalte</li> <li>• <b>verfolgt das Unterrichtsgeschehen</b> (Arbeitsmaterial in der Regel vorhanden, strukturierte Mitschrift, befolgt Arbeitsaufträge, macht Hausaufgaben, etc.),</li> <li>• beteiligt sich nur gelegentlich freiwillig mit mündlichen</li> </ul>

	<p>Beiträgen am Unterrichtsgeschehen. Die Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bringt sich in <b>Gruppenarbeiten oder anderen Arbeitsformen</b> nur teilweise ein, verfolgt aber die Arbeit aufmerksam</li> <li>• verwendet trotz einiger Mängel die Fachsprache im Allgemeinen noch sachgerecht</li> </ul>
<p><b>5</b> Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt und erklärt komplexe, erziehungswissenschaftliche <b>Sachverhalte und Phänomene</b> nur gelegentlich und fehlerhaft</li> <li>• <b>erläutert und erörtert</b> unterschiedliche pädagogische Vorstellungen theoriebezogen unsicher</li> <li>• <b>beurteilt</b> pädagogische Zusammenhänge nur selten und mit wenig Theoriebezug</li> <li>• entwickelt gelegentlich <b>Handlungsoptionen</b> ohne pädagogischen Bezug</li> <li>• <b>stört gelegentlich</b> oder zeigt auf andere Weise <b>Desinteresse</b> am Unterricht (z.B. häufig unvollständiges Arbeitsmaterial, Unpünktliches Erscheinen zum Unterricht, muss dazu angehalten werden, Arbeitsaufträge zu befolgen, häufig fehlende Hausaufgaben, etc.),</li> <li>• beteiligt sich fast nie freiwillig am Unterrichtsgespräch und ist auf Nachfrage nur selten in der Lage einfache Fragen richtig zu beantworten</li> <li>• Leistet <b>keinen Beitrag</b> zum Arbeitsergebnis in <b>Gruppenarbeiten</b> lenkt in GA von der Arbeit ab und bringt selten gute Beiträge</li> <li>• beherrscht kaum Fachausdrücke oder verwendet diese überwiegend falsch; hat Schwierigkeiten seine Gedanken sprachlich angemessen darzustellen</li> </ul>
<p><b>6</b> Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kann komplexe, erziehungswissenschaftliche <b>Sachverhalte und Phänomene</b> nicht wiedergeben</li> <li>• <b>erläutert und erörtert</b> unterschiedliche pädagogische Vorstellungen nicht theoriebezogen oder gar nicht</li> <li>• <b>beurteilt</b> pädagogische Zusammenhänge nicht angemessen</li> <li>• entwickelt keine pädagogisch begründete <b>Handlungsoptionen</b></li> <li>• beteiligt sich nicht in <b>Gruppenarbeiten und anderen Arbeitsformen</b>, stört häufig oder zeigt auf andere Weise Desinteresse am Unterricht (häufig unvollständiges Arbeitsmaterial, Unpünktliches Erscheinen zum Unterricht oder unentschuldigtes Fehlen, muss dazu angehalten werden, Arbeitsaufträge zu befolgen, häufig fehlende Hausaufgaben, etc.),</li> <li>• beteiligt sich auch nach Aufforderung nicht und kann auf Nachfrage einfache Unterrichtsinhalte und Zusammenhänge nicht wiedergeben</li> </ul>

- zeigt kein Fachwissen und gibt **kein Bemühen** zu erkennen, fachliche Lücken (z.B. durch Nachfragen) zu schließen
- **Bearbeitet Aufgaben nicht**
- lenkt in Gruppenarbeiten von der Arbeit ab bringt sich auch nicht in andere Arbeitsformen ein
- beherrscht keine Fachausdrücke oder verwendet diese falsch; hat Schwierigkeiten seine Gedanken sprachlich angemessen darzustellen

## 2.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schüler-sprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen

## 2.5 Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule sind die zugelassenen Lehrwerke „Erziehungssituationen- und Prozesse“ sowie „Lernen und Entwicklung“ (EF) und das „Kursbuch Erziehungswissenschaft“ des Cornelsen-Verlages verbindlich eingeführt.

Über ergänzende, fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

## 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Rahmen des Projektwoche wird den gesamten Grund- bzw. Leistungskursen der Qualifikationsphase 1 ein erlebnispädagogisches Projekt in Zusammenarbeit mit einer Klasse 5 angeboten, in welchem die Schülerinnen und Schüler selbstständig Lernarrangements planen, durchführen und evaluieren.

Zur Vorbereitung der Facharbeit führen die Lehrkräfte des Haranni-Gymnasiums im Rahmen der Projektwoche eine Methodenwoche zur Anfertigung der Facharbeiten in der Jahrgangsstufe EF durch (Teilnahmepflicht).

In der Qualifikationsphase führen alle Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses eine ganztägige Exkursion zu einem Kindergarten, einer Kindertagesstätte oder zu einem Workshop im Schulmuseum durch.

Das Förderkonzept des Haranni-Gymnasiums in der Sekundarstufe II umfasst neben Kompensationsmöglichkeiten, wie die Vertiefungskurse, auch einige Projekte zur Begabtenförderung, etwa die Teilnahme an der Deutschen Schülerakademie, die Förderung in Form der Schüler-Uni und die Förderung durch die Westfälische Hochschule. Hervorzuheben für das Fach Pädagogik ist insbesondere der Projektkurs Englisch-Pädagogik, der von allen Schülerinnen und Schülern wählbar ist und das Schreiben der Facharbeit in der Q1 ersetzt.



## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

### Evaluation des schulinternen Curriculums

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
<b>Funktionen</b>					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				

räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>					
<b>Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente</b>					
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>					
sonstige Leistungen					
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>					
<b>fachintern</b>					

- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
<b>fachübergreifend</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
<b>Fortbildung</b>				
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				